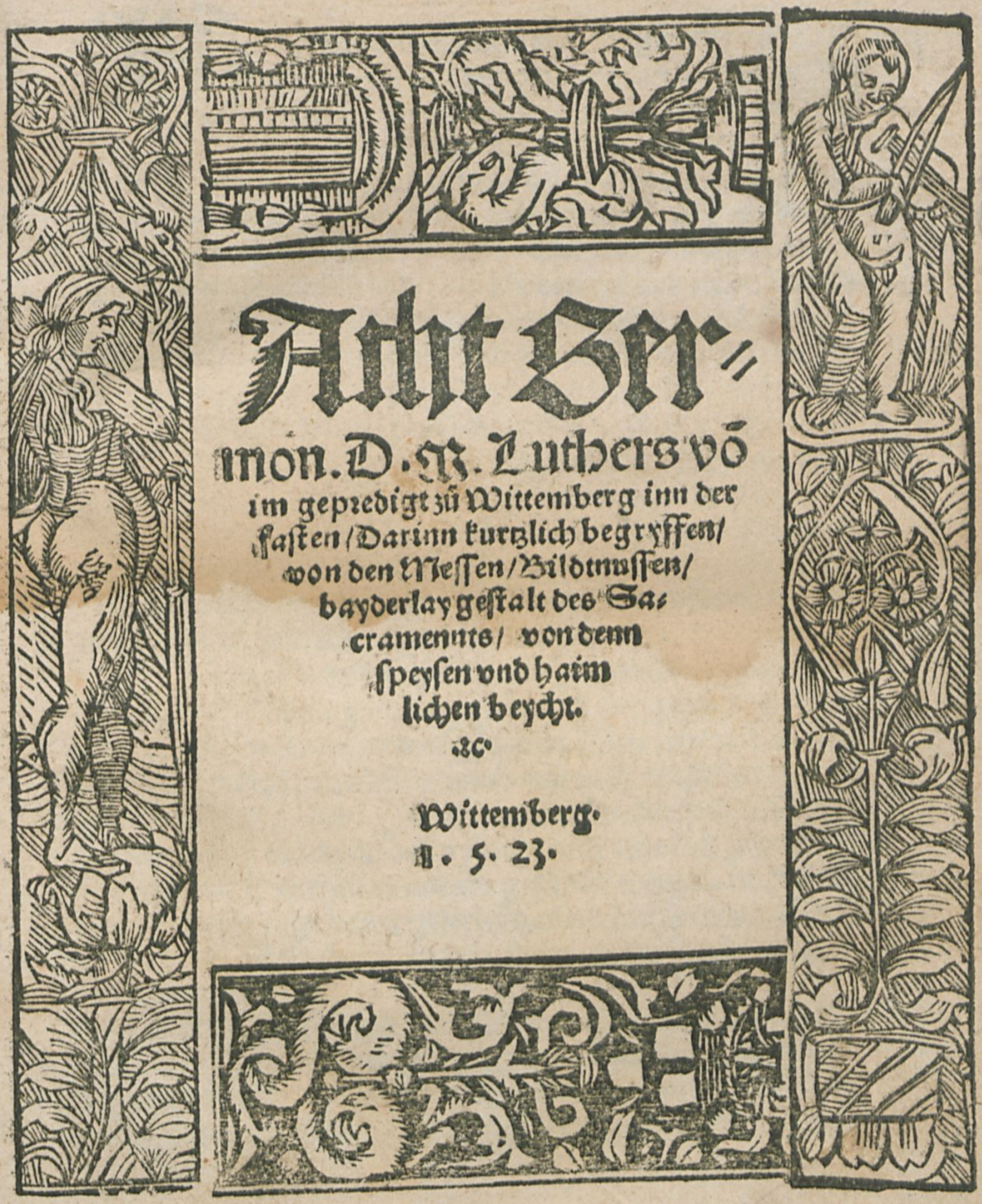
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345175-p0001-7

Abb. 26.



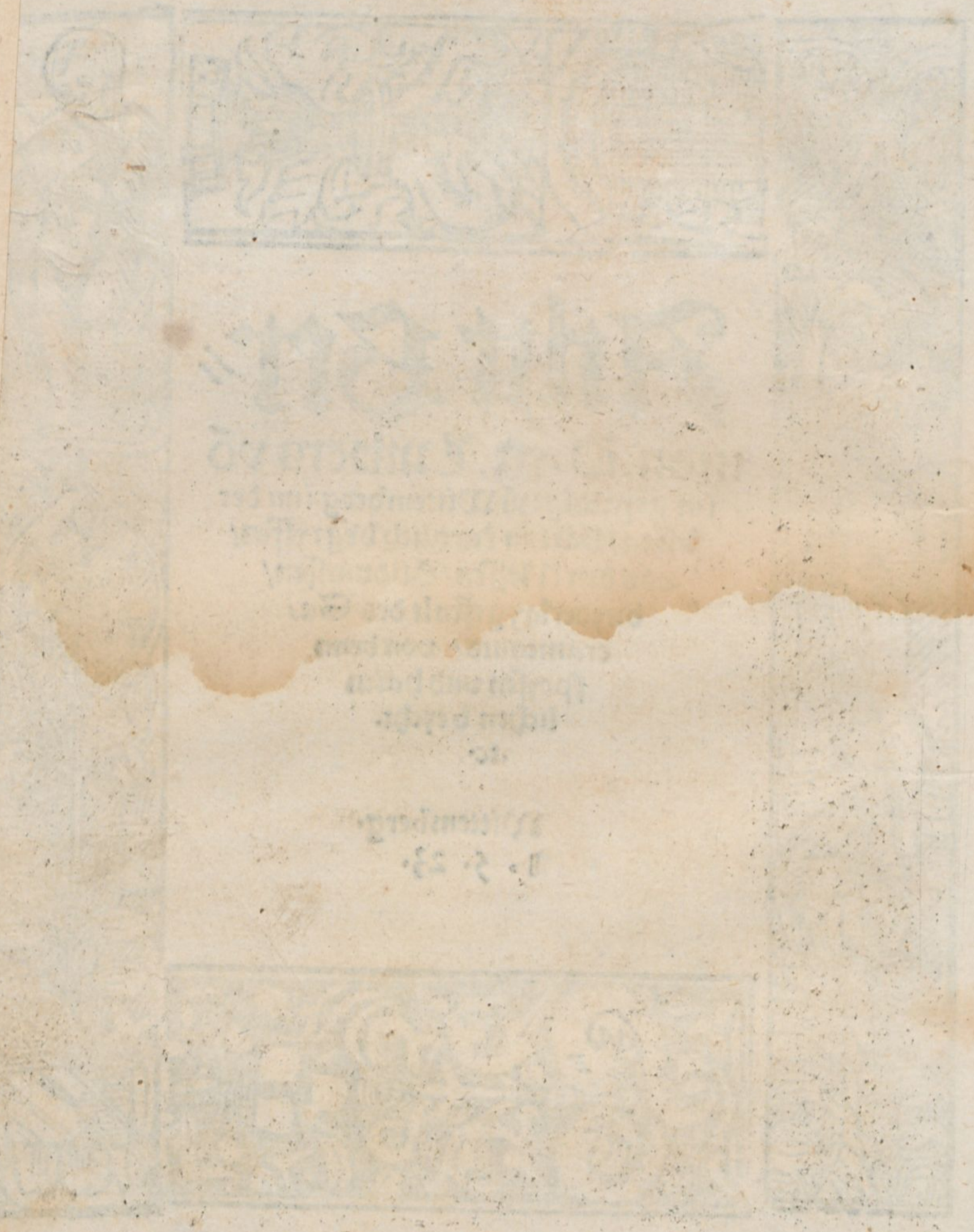
Acht Ser-

mon. D. M. Luthers vō

im geprediget zu Wittemberg inn der fasten / Darinn kurtzlich begryffen / von den Messen / Bildtnussen / bayderley gestalt des Sacraments / von dem speysen vnd haimlichen beycht.

&c.

Wittemberg.
M. D. XXII.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345175-p0004-4

Dominica Inuocauit.

Sermon D.M.L.

WIr seind allesampt zů dē tod gefodert/vñ wirt kainer für den andern sterben. Sonder ain yetlicher in aygner person für sich mit dē tod kēpfen/ In die oren künden wir wol schreyen/ Aber ain yegklicher můß für sich selber geschickt sein in d̄ zeyt des tods ich wurd den nit bey dir sein/noch du bey mir. Hierin̄ so můß ain yederman selber die hauptstuck so ainen Christen belangenn/ wol wissen vnd gerüst sein vnd send die/ die ewr lieb vor vil tagen

Zů ersten wie wir kinder des zorns (vō mir gehört hat/ seind vñ all vnser werck sinne vnd gedanckē sonderlich nichts sein. Hierinnen můssen wir ainen klaren starckē spruch habē solchs bezaygēde. Als ist der spruch S. Pauli. zů Ephesern. 2 den merck wol/ vnnd wiewol ir vil sein in der Bibel aber ich wil euch nit mit vil sprüchen überschütē/ wir seind alle kinder des zorns vnd nym dir nicht für sprechent/ Ich hab ain altar gebawet messe gestifft. ꝛc.

Zů andern dz vns got sein aingebornen sun gesant hat/ auf das wir in in gelauben vnnd der in in vertrawen wir/ sol der sünde freysein vñ ain kind gotes/ wie Johan. an seinem erstn Cap. sagt. Er hat in gewalt gegeben kinder gotes zů werden allen den die in seinen namen glauben. Alhie soltē wir alle in der Bibel wol geschickt sein/ vnnd mit vilen sprüchen gerüst dem teüffel für halten. In den zwayen stücken spür ich noch kainem väl od̄ mangel/ sonder sy sein euch rainlich gepredigt vnd wer mir layd wañ es anders geschehē were/ ia ich sich es wol vñ darffs sagē das ir gelerter dañ ich bin send/ nit allain 1. 2. 3. 4. Sonnder wol zehen oder mer/ die so erleücht sein im erkentnuß.

Zum dritten můssen wir auch die liebe haben/ vñ durch die liebe ain ander thon wie vnd got gethan hat/ durch dē glauben/ on welche liebe d̄ gelaub nichts ist/ Als sant Paul⁹ sagt 1. Cor. 13. weñ ich gleych als der engel zungen hete/ vnd künde

auffs aller höchste vom glauben reden/ vñ habe die liebe nit so bin ich nichs Alhie lieben fraindе ist es fast gefelt vñ spür in kainem die liebe/ vnd merck vast wol/ dz ir got nit seyt dāck bar gewesen/ vmb solchen reychen schatz vnd gabe.

Hie laß vns züsehen das auß Witenberg Cauernaū werd Ich sehe wol das ir vil wüst von lere züreden euch gepredigt von dem glauben vnd liebe/ vnd ist nicht wunder/ kan doch schier ain esel lection singen solt ir dañ nit die lere oder wörtlein redē vnd leren/ Also lieben fraind/ das reych gots dz wir sein/ steet nicht in der rede oder worten/ sonnder in der thetigkait/ das ist in der that/ in den wercken vnd übungen got wil nicht zühörer oder nachreder haben/ sonder nachfolger vnnd über das in dem glauben durch die liebe/ Dañ der glaube on die liebe ist nicht gnügsam/ ia ist nicht ain glaub sonder ain schein des glaubens wie ain angesicht im spiegel geschehen ist nicht ain warhaftigs angesicht/ sonder nur ain schein des angesichts.

Zum vierdten/ Ist vns auch not die gedult/ den werden glauben hat got vertrawet vnd die liebe seinē nechsten erzaygt in der er sich teglich ia der nicht on verfolgungen sein/ den der teüffel schlefft nicht sonder gibt im gnüg züschaffen vnnd die gedult wirckt vñ bringet die hoffnung welche sich frey ergibt vnd in got sich geschwindet vnd also durch vil anfechtūg vñ anstösse/ nympt der glaube ymmer zü vnd wirt vō tag zü tag gesterckt/ Solichs hertz mit tugenden begnadet/ kan nymer rüen noch sich erhalten sonder gayst sich wider üb auß zü dem nutz vnd wolthon seinem brüder/ wie im vō got geschehē ist.

Alhie lieben fraind müß nicht ain yederman thon/ was er recht hat/ sonder sehē was seinem brüder nutzlich vnd fürderlich ist/ wie Paulus sagt/ Omnia mihi licēt/ Sed nō omnia expediunt/ Alle ding mügē wir wolthon/ Aber alle ding sein nicht fürderlich wenn wir seind nit alle gleych starck im glauben dañ etliche vnder euch haben ain starcken glauben wenn ich. Darumb müssen wir nicht auff vns oder vnser vermügē sehen/ vñ ansehen/ sonder vnsers nechsten dañ got durch Alo

sen gesprochen hat ich hab dich getragē vnd auffgezogē wie
ain müter irem kind thůt was thůt die müter irem kinde.

Zum ersten gibt sy im milch/darnach ain brey darnach ayr
vnd waych spey ß/wa sy es zum ersten gewente/ vnnd herte
spey ß gebe/wurde auß dem kinde nichts güts.

Also sollen wir auch thon vnserm brůder gedult mit im
tragē ain zeyt lang/vñ seine schwachait gedulden vñ helffen
tragen/im auch milch spey ß geben wie vns geschehē ist/biß
er auch starck werde vnd nicht allain gen hymel fare/sonder
vnser brůder die yetzt nicht vnser fraind sein mit pringen soltē
alle müter ire kinder weck werffen/ wa weren wir beliben/
Lieber brůder hastu gnůg gesogenn/schneyd ia nit also bald
den dutten ab/sonder laß dein brůder auch saugen/wie du ge
sogen hast/ich hete es nicht so weyt getriben/als es geschehn
ist/wer ich alhie gewest/die sache ist wol gůt/aber dz eylen ist
zůschnel/ deñ auff yenner seyten seind auch noch brůder vnnd
schwester die zů vns geborn/die můssen auch noch herzů.
Merck ain gleychnus die Soñ hat zway ding/als den glantz
vnd die hitze/Es ist kain künig also starck/der dē glantz der
sonnen bůgen oder lencken můg/sonder bleybt in seinem stellē
geortert. Aber die hitz laßt sich lencken vñ biegen/vnnd ist al-
weg vmb die sonne. Also der glaub/můß alzeyt rain vñ vnbe
weglich/in vnsern hertzen bleyben/vnd můssen nicht davon
weychen sonder die liebe beügt vnd lenckt sich vnser nechsten
begreyffen vnd volgen mag/Es sein etliche die kündenn wol
rennen/etlich wol lauffen/etlich kaum kriechen/Darūb müs-
sen wir nicht vnser vermügē/sonder vnsers brůders betrach-
ten/auff das der schwach eim glaubē/so er dem starckē volgē
wolt/nit vom teüffel zůryssen werde/darumb liebē brůder vol
gend mir ich hab es ia nie verderbet. Ich bin auch der erste
gewest/den got auff disen plan gesetzt hat. Ich kan ia nicht
entlauffen/sonder also lang bleyben/als es got verleycht. Ich
bin auch der gewest dem es got zum erstē offenbart hat auch
solche seine wort zů predigen/Ich bin auch gewisse/das ir dz
lauter wort gotes handt.

Darumb last vns das mit forcht vnd demüt handlen/vnnd
ainer dem andern vnder den füssen ligenn/die hende zůsamen
raychen ainer dem andern helffen/ich wil das meine thonn/
als ich schuldig bin/vnd maine euch wie ich meine sel maine
dañ wir streyten nit wider den Bapst oder bischof ꝛc. Sonder
wider dē teüfel lassent ir euch beduncke er schlefft/Er schlefft
nit sonder er sicht das war liecht auff geen/das es im nit vn-
der die augen gieng/wölte er gern zů der seyten einreyssen/vñ
er wirts thon/ werden wir nicht auffsehen/ich kenn in wol
ich hoff auch ob got wil/ich bin sein herre/lassen wir im ain
füß brayt nach/so sehen wir wie wir sein loß werden/der hal-
ben haben alle die geyrret/die darzů geholffen vnd verwilli-
get haben die Messe abzůthon nicht das es nit gůt wer gewe
sen/sonder das es nit ordenlich gethan ist. Du sprichst es ist
recht auß der schrifft/Ich bekēn es auch/ aber wa bleybt die
ordnung/ dañ es ist in aim freuel geschehē/on alle ordnūg mit
ergernus des nechsten/wañ man solt gar mit ernste zůuor dar
umb gebeten haben/vnd die öbersten darzů genōmen haben
so wüste man dz es auß got geschehen were/ich wolt es auch
wol angefangen haben weñ es gůt wer gewest/vnnd weñ es
nicht so ain böß ding were vmb die Messe so wolt ich sy wid
auffrichten/dañ ich wayß es nicht zů widerfechten/ich wil es
auch eben gesagt haben dañ vor den Papistē vnd grobē köpf
fen kündt ichs wol thon dañ ich wolt sprechen was wayst us
ob es in ainem gůtē gayste/oder bösen geschehē ist seytmal dz
werck/an im selber gůt ist. Aber vor dem teüffel wayß ich nit
zůsůchen/Dañ weñ der teüffel den yhenigen/so das spil ange-
fangen/am sterben dise sprüche oder der gleychē wurd vorhal
ten/Oīs plantatio quam non plantauit pater meus eradica
bitur/oder den Currebant et non mittebam eos/ wie wolten
sy bestan er stost sy in die helle. Aber ich wil im wol in dem
aine spitze vor die nasen haltē/Das im auch die welt zů eng
sol werden/dañ ich wayß ia das ich von dem radt zů predigñ
wie wol ich mich gewert hab/gerüffen bin/also wol ich euch
auch gerēhabē wie mich hetē ir mich auch kündē dariñ fragt

Ich bin ia nicht so ferne geweſt ir heten mich kündē mit
ſchrifften erraychen/ Seytmal ich nicht das geringeſt ſtuck
her geſchickt wölt ir etwas anfahē vnd ich ſolts verantwurt
ten/ das were mir züſchwer ich werde es nicht thonn/ Alhie
merckt man das ir den gaiſt nicht habt/ wiewol ir ain hoch
erkentnuße der ſchrifft habt/ merckt die bayden ſtuck müſſenn
ſein/ vnd freyſein/ dañ müß ſein/ iſt das/ was die notur fft fod
dert/ vnd müß vnbeweglich beſten/ als do iſt der glaub/ den
laß ich mir nit nemen ſonder müß deñ alle zeyt in meinē hertzē
haben vnd vor yederman frey bekennen/ frey ſein aber/ iſt das
welchs ich frey habe/ vnd mag es gebrauchē oder laſſen/ alſo
doch das mein brüder den nutz vnd nit ich dauon habe vnnd
macht mir nicht auß dem ain müß/ ain frey ſein/ wie ir gethō
habt/ auff das ir nit vor die yhenigen/ ſo durch ewr liebe/ loſe
freyhait vorlaytet habt rechenſchafft müßt geben/ deñ wann
du ain darzū rayteſt den freytag flayſch zū eſſen/ vnnd er im
ſterben angefochten wurdt vnd alſo gedenckt/ O wee mir dz
ich flaiſch geſſen hab/ vnd nicht beſteen kam von den/ wirt
got rechenſchafft von dir fodern ich wolt auch wol vil dinng
anheben/ da mir wenig volgen wurden/ was hülffs aber/ dañ
ich wayß die ſollichs angefangen haben/ wañ es zum treffen
wurd gan/ nicht beſten künden/ vnd wurden die erſten ſein die
da wurden zūruck treten/ wie wurdes ſein/ weñ ich den hauf
fen/ auff den plan brechte vñ ich/ der ich der erſte bin geweſen
die andern angehalten/ vnnd wölt fliehen den tod nit frölich
warten/ wie ſölte der arme hauff verfürt werden. Hierumb
laßt vns den andern auch ſo lang milch ſpeyß gebē/ wie vns
geſchehen/ biß ſy auch im glauben ſtarck werden/ dañ ir iſt
noch vil die vns ſunſt zūfallē/ vñ wolten gern diß ding auch
mit haben vñ anneme beſonder ſy künden es nit wol begreyf
fen/ die ſelbigē treyben wir zūruck. Darūb laſt vns vnſer nech
ſten liebe erzaygen/ werden wir des nicht thon ſo wirt vnſer
thon/ nicht beſchehen/ müſſen wir doch auch ain zeyt lanng
mit in gedult habē vñ nicht verwerffen/ dē der noch ſchwach
im glauben iſt/ wie vil meer thon vnd laſſen/ ſo es die lieb er

fodert vnd vns nit an vnserm glauben schaden pringt/ Wer
den̄ wir nicht/ Got ernstlich biten/ vnd vns in die sache recht
schicken/ so sechent nicht das spil an das alles der iamer/ So
auff die Papisten vnd vns angefangen wirt über vns kömt
Hierumb han ich lenger nit künden auß bleyben/ Sonder ha
be müssen kömen sollichs euch zůsagen/ nun ist gnůg von der
Messe morgen wöllen wir von den bilden sagen.

Ain ander Sermon D. M:

Luther Am montag nach Inuocauit.

LIeben freünd/ Ir habt gestern gehört/ die haupt
stuck ains christenlichē menschē/ wie dz gantze lebē
vnd wesen/ Sy glauben vnd lieben/ der glaube ist
gegen got gerecht/ die liebe gegen dem menschen vnnd nech
sten an der liebe mit wolthon/ Wie wir empfangē haben vō
got on vnsern verdienst vnd werck also seind zway ding/ Das
ain ne dz nōtliche/t/ das also geschehen můß/ vnd nicht anders
Das ander das da frey ist vnd vnnōtig/ das mag man halten
oder nit/ on geser des glaubens vnd der hell In den zway din
gen můß die liebe handlen mit dem nechsten wie vns von got
geschehen Vnd můß also die rechte strasse geen weder zů der
lincken noch zů der rechten seyten fallen/ Inn den dingen/ die
da müssen vnd von nöten sein/ Also da ist in Christū glauben
Handelt die liebe dennocht also das sy nicht zwinget/ oder zů
streng e fert/ Also die Meß ist ain böß ding/ vnd got ist ir feynd
in dem also sy geschehe/ als were sy ain opffer vnd verdienst-
lich werck/ derhalb müssen sy abgethan werden/ Hie ist kain
frag oder zweyffel. Als wenig die fragen solt/ ob got anzebetē
sey Hierinn seind wir der sachen gantz ains/ das die sondliche
messe müssen abgethan sein. Wie ich auch da von geschriben
hab/ vnd wolt das in der gantzen welt weren abgethan/ vñ
alle die gemaine Ewangelische messe gehalten dennocht sol
die liebe hierinne nit gestrenge faren/ vnnd mit gewalt ab-
reyssen/ Aber predigen sol mans schreyben vnd verkündi-
gen/ Das die Messe in der weysse gehalten/ sonderlich ist
doch sol man niemants mit dem har daruōziehē oder reyssen

dañ gotte sol mans hierin̄ geben/vnd sein wort allain würckē
lassen/nit vnser zůthon vnd werck/warumb dañ ich hab nit
in meiner gewalt oder handt ir hertzē der menschen als ō haf
ner den laymen mit im zůschaffen nach meinem gefallen. Ich
kan nicht weyter kommen dañ zů den oren/ins hertze kan ich
nicht kōmen/dieweylich dañ den glaubē ins hertz nit giessen
kan/so kan noch sol ich niemants darzů zwingen noch tringen
weñ got thůt das allaine/vñ macht das er vor im hertzē lebt.
Darumb sol man das wort frey lassen vnd nicht vnser werck
darzů thon wir haben wol ius verbi aber nicht executionem
Dz wort sol wir predigē/aber die volge sol got allain/in seim
gefallen sein/So ich nun darein falle/vñ wolt es mit gewalt
ablegen/so seind ir vil die das müssen eyngon/vñ wissen nit
wie sy darinnen sein/ob es recht oder vnrecht sey/sprechende/
Ich wayß nicht ob es recht od̄ vnrecht ist/wayß nicht wie ich
daran sey/Ich habe der gemaine vñ gewalt volgen müssen
So wirt dañ auß dem gezwāg oder gebot allain ain spiegel
fechten ain eüsserlich wesen/ain affenspil/vnnd wirt also ain
menschliche satzunge scheynende hailige oder gleyßner/dann
da ist kain gůt hertze/da gebe ich dañ nichts überall dar auff
man můß der leüte hertz zum ersten fahen/das geschicht aber
wenn ich gotes wort allain treybe/predige das Euangelium
vnd sage lieben herrn oder pfaffen tret ab von der messe/ es
ist nit recht ir sündiget daran/das wil ich euch gsagt haben
Aber wolt in kain satzungen machen auch auff kain gemain
ordnung getringē/wer da volgē wolte der volgete/wer nicht
wölt belibe aussen/mit dem wiel das wort vndē in das hertze
vnd würcket/also wirt der nun gefangen/vnd schuldig gibt
geet hyn vñ felt von der Messe/morgē kompt ainander. Also
würckt got mit seinem worte meer weñ wañ du vnd ich allen
gewalt auff ainen hauffen schmeltzen/Also weñ du das hertze
hast so hastu in nun gewonnen/also můß dañ dz ding zůletst
von im selbs zůfallen vnd auff hören/ vnd weñ darnach alle
gemůt vnd sinn zůsamen stympte vnd verainigt wurd so thů
wan dañ abe wo aller gemůt vnd hertz nicht dabey ist dz lass

gotwalten/da bit ich dich vmb/du machst nichts gůts nichts
das ich die messe wöl wider auffrichte/sonder laß sy ligen in
gotes namen/der glaub wil nicht gefangen noch gebunden
sein/noch durch ordnung ann ain werck geörtet sein/da richt
dich nach/dañ ir werden sollichs nicht hynauß füren dz wayß
ich/werdē irs aber hynauß füre mit solchē gemainē geborē/so
wil ich alles was ich geschriben vnd gepredigt hab widerrüf
fen/ich wil auch nicht bey euch ston/vnd wil euch darumb ge
sagt hon/was kan dirs schaden hastu doch deinen glaubenn
rain vnd starck zů gotte/das dir das ding nicht schaden kan/
Darumb erfordert es die liebe/das du mitleyden hast mit dē
schwachen. Also haben alle Apostoln gethon/ Paulus da er
ains mals gegē Athenis kam Act 17. In ain mechtige stat
da fānde er im tēpel gepaute alte altar/da gieng er von ainē zů
dē andern vñ besach sy alle/aber er rürt kainē mit kaim füß an
sonder trat mittē auff den platz vñ sagte das es eytel abgöteri
sche ding weren/bat sie sy solten dauon sein reyß auch ö kainē
mit gewalt ab da das wort ire hertzen fasset/da fūrt sy selber
abe darnach zů fūl das ding von im selber/also weñ ich hette
gesehen/das sy heten Messe gehalten so het ich wöllē predig
en/vnd sy vermanen/hetten sy sich/daran gekört so het ich sy
gewonnen/wa aber nicht so het ich sy dannoch nicht mit den
haren vñ gewalt dauō gerissen/sonder das wort lassen hand
len vnd für sy gebeten/dañ das wort hat hymel vnnd erd ge-
schaffen/vñ alle ding/das můß es thon/vnd nicht wir arme
sünder/ Sūma summarum predigen wil ichs/sagē wil ichs
schreyben wil ichs. Aber zwingen tringen mit der gewalt wil
ich niemants dañ der glaube wil willig vngenötiget/ange-
zogen werden. Nement ain exempel von mir/Ich bin dem ab
blas vnd allen papisten entgegē gewesen/aber mit kainer ge
walt ich hab allain gotes wort getriben/geprediget/vnd ge
schriben sunst hab ich nichts gethon/dz hat weñ ich geschlaf
fen han weñ ich Wittēbergisch bier mit meinem Philipo vñ
Amßdorff getruncken hab/also vil gethan das dz Bapstum
also schwach worden ist/dz im noch nie kain fürst noch kayser

so vil abgebrochen hat/ ich hab nichts gethan/ dz wort hat es alles gehandelt vnd außgericht wañ ich het wöllenn/ mit vngemach faren ich wolt Teütschland in ain groß blůt vergiessen gebracht habē/ ia ich wolt wol zů Wurms ain spil angericht habñ/ das der kayser nit sicher wer gewesen/ Aber wz were es narrenspil wer es gewesen/ Ich hab nichts gemacht ich hab dz wort lassen hādeln/ wz maint ir wol/ wz der teüffel gedenckt wañ man das ding wil mit rūmor außrichten er sitzt hynder der hellen vnd gedenckt/ O wie sollen nu die narrn so ain feyns spil machē/ aber dañ so geschicht im layd/ wañ wir allain das wort treyben/ vnd das allain wercken lassen/ dz ist almechtig das nimpt gefangen die hertzen/ vnd weñ die gefangen sein. So můß das werck hynnach vō im selbs zůfallen Ain grob exempel/ Es waren vorzeyten auch secten vnder dē iuden vñ hayden vmb des gesatz Mosi willē der beschneydūg halben yhenne woltens haltē/ die nit da kam Paulus predigt man möchts halten oder nit weñ daran were kain macht gelegen/ vnd solten auch kain müssen darauß machen sond frey lassen/ man hals oder nit were ongefer/ Biß zů der zeyt Jero der kam vñ wolt ain müssen darauß machen/ vñ ain ordnūge vnd satzunge darauß machen. Man solts abthon da kam S. Augustinus vñ was der sanct Paulus mainūge Mā möcht dz halten od nicht sant Jeronim9 was wolhundert meyl von sanct Paulus mainūge da liessen die zwē Doctores gar hart mit den köpffen zůsamen/ da nun sant Augustinus starb/ da bracht es sant Jeronimus dahyn/ das man es müste abthon

Darnach kament die Bäpste die woltē auch etwas dartůthon vnd machten auch gesetze da wüchsen auß des aingen gesetzes abthonūge tausenterlay gesetz/ das sy vns gantz mit gesetz überschütet hand/ Also wirt es hie auch zů gan/ das ain gesetze macht balde zway/ zway machent ir drey ꝛc

Das ist yetzunder genůg/ von den dingen die da nöttig sein last vns zůsehen das wir nit die schwachen Conciencien verfüren.

Ain ander Sermon D. M.

Luther am dinstag nach Inuocauit.

WIr haben nun gehört die stuck die da müssen sein vñ nötig sein/ die da geschehen müssen dz vñ kain anders/ die winckelmessen/ od sonderliche messen müssen abgethon sein/ dañ alle werck vnd ding müssen sein/ welche von got geboten sein/ oder verboten/ vnd die hohe mayestat also verordent hat. Aber man sol kainen mit den haren dauon oder darzů thon dañ ich kan kainen gegen hymel treyben/ oder mit knůtlen darzů schlagñ/ diß ist grob gnůg gsagt Ich maine ir habt es verstandē/ Nu folgen die ding/ die vnnötig sein/ sonder frey gelassen von gote die man halten mag oder nicht/ als Eelich zů werden oder nicht Münich vnd nonnen auß den klöstern geen/ die ding seind frey vnd müssen von niemant verboten sein werden sy aber verbotten so ist es vnrecht/ wañ es ist wider gotes ordnung/ inn den dingen die da frey seind/ als eelich werden oder nicht sol man sich also halten/ kanstus halten on dein beschwerunge/ so halt es/ aber es můß kain gemain gebot gemacht werden/ sonder sol ain yed frey sein. Also ist ain Pfaff Münich oder Nonne die sich nit enthalten kan/ der neme ain weyb/ vnd sy ain man/ auff das deinem gewissen geratten werden/ vnd sich auff dz du gerüst vnd geharnist bist/ das du kanst vor got vnd der welt besteen wenn du angefochten wurdest/ sonderlich am sterben von dem teüffel/ Es ist nicht gnůg das du sprechen woltest der vnd der hat es gethan/ Ich hab dem gemainē hauffen gefolget. Als vns hat der Probst Doctor Carelstat/ Gabriel oder Michael gepredigt/ nayn/ Ain yetlicher můß vor sich steen/ vnd gerüst sein/ mit dem teüffel zůstreyten/ du můst dich gründen/ auff ainem starcken klaren spruch der schrifft da du besten magst wenn du den nicht hast/ so ist es nit müglich dz du bestan kanst der teüffel reyst dich hynweck wie ain dürre plat/ Darūb welche pfaffen weyber genōmen haben/ oder welche Nonne ainē man/ zů errettung irer gewissen/ müssen sy auff ain klaren

spruch ston Als ist der S. Paule wiewol ir sunst mer seind. 1 Timothj 4

Es werden zů den letsten zeyten kommen die vom glaubn̄ werden treten/ vnd werden anhangen/ den yrrigen gaistē vnd ins teüffels leere (ich maine sant Pauls hab s grob gnůg auß gestochen) vnd sy werden vbieten/ die ee vnd die speyß/ welche got geschaffen hat/ den spruch wirt dir der teüffel nicht vmb stossen oder fressen ia er wirt von dem spruch vmbgestossen vnd gefressen werden. Derhalben welcher münch oder nonne sich zůschwach befindet die keüschait zůhaltenn/ der sehe auff sein gewissen ist sein hertz vnd gewissen/ also gesterckt das er besten kan mit gůtem gewissen/ der neme ain weyb vñ sy ain man/ vnnd wolte got alle münich vnd nonnen hörten dise predig vnd heten den verstandt/ vnd liessen all auß den klöstern vnnd hörten alle klöster auff die in der gantzen welt send/ das wölte ich/ aber nu sy den verstand nicht habē dañ es prediget in niemants vnd hören das sy an andern enden hynauß geen die nu wol gerüst sein/ wöllen sy denen volgen vnd haben ire gewissenn noch nicht gesterckt/ wissen auch nicht/ das es frey sey das ist böse noch ist es besser herauß enn böse dañ darinnen Darumb sprich ich wz got hat frey gmacht/ das sol frey bleyben verbeüt dirs aber yemāts/ als der Bapst gethon hat der Antichrist dem soltu nicht folgen/ wer es on schaden thon kan vnd zů liebe dem nechsten ain kappen tragen/ oder platē/ die weyl dirs an deinem glaubē nicht schadt/ die kappe erwürgt dich nicht wann du sy schon trageſt/ Also lieben frainde es ist klar gnůg gesagt/ Ich maine ir soltens verston/ vnd kain gebot auß der freyhait machen/ Sprechende/ der pfaff hat ain weyb genommen/ darumb müssen sy alle weyber nemē/ noch nicht/ der münich oder nonne ist/ auß dem Kloster gangen darumb müssen sy alle herauß gan/ noch nicht/ der hat die bilder gebrochen vnnd verbrant/ Darumb müssen wir sy alle verbrennen/ noch nicht lieber brůder/ oder d priester hat kain weyb/ Darumb muß kain priester erlich werden/ noch nicht/ dann die keüschait nicht halten kündē nemen weyber/ welche aber keüschait haltē/ den ist es gůt dz sy sich mügen enthalten

dañ die leben im gayste/vnd nicht im flaische/Es sol sy auch nit anfechten ire gethan gelübte/Als die Münche gelobenn gehorsam keüschait vnd armüt/ Wiewol sy darneben reych genügseind/Dañ wir künnen nichts geloben wider gotes gepot/Got hat es frey gemacht/Eelich werden oder nicht. Vnd du narr vnderstees dichauß diser freyhait ain gelübte wider gotes ordnung zümachen/Darumb müst du lassen ain freyhait bleyben/ Vnd nicht ain zwang lassen darauß machenn/ Dañ dein gelübdtnus ist wider gotes freyhait/ Nempt ain gleychnis weñ ich gelobte/ Ich wölt meinē vatern ins maul schlagen/oder yemants das sein nemen/ Maynst du das got wurd ain wolgefallen darinnen haben/ Nur als wenig ich die gelübte solte halten/Meinem vatern ins maul züschlagñ Also wenig solte ich halten keüschait/durch gelübte erzwingen/ Dañ got hat es bayder sexten anders verordnet/Got hat verordnet ich sol frey sein fisch oder flaischzüessen/ Vnd sol da kain gebot sein/derhalben Carthauser alle Münche vñ nonnen treten von gotes ordnunge vnd freyhait/ Vnd mainē wie sy flaisch essen sy werden verunrainet.

Dz ist gar frei

¶ Von Bildtnussen.

Nun das wir zů den bildern kömen vmb die bilder ist es auch so gethan/Das sy vnnötig sunder frey sein/wir mügen sy haben oder nicht haben/wiewol es besser were wir hetten sy gar nicht/ Ich bin in auch nicht holt vmb der bilder will hat sich ain grosser streyt erhaben zwischen dem Römischen Kaiser vnd dem Bapst/der Kayser maincte er het gewalt es solte kaine bilder sein/d Bapst aber sy müsten sein vnd haben bayde gefelt/Darüb auch vil blůt vergossen ist worden aber der Bapst ist oben gelegen vnnd der Kayser müste verliessen warüb dz sy wolte auß der freyhait ain müssen machē/Dz kā got nicht leyden/wolte st du es anders machen/dañ die hoche mayestat beschlossen hat/noch nicht/du wirst es lassen ir lest im gesetz. Exo. 20 Du solt dir kain bild machen od gleychnus weder d dinger die im hymel seind/wed auf erdt noch im wasser/darauff stet ir/das ist ewer grund/last vns nun sehē/weñ vnser widsacher werdē sprechē/Das erste gebot dunkt dahyn

Ist Kayser mit Bapst

Wir sollē allain ainen got anbeten/vñ kain bilde/wie es auch hernach volget/Du solt sy nicht anbeten/vnd sprechē/das das anbeten ist verbotē/vn dnicht dz machen vnnd also machen sy vns den grund wanckende vñ vngewiß/Ya sprichst du es stet im Text/Du solt kain bilder machē/Sy sprechen es steet auch da/ Du solt nicht anbeeten/wer wil nu inn solchen wancken so kon sein vnd wil die bilde zůreyssen/ich nicht/Last vns nun weyter geen/Sprechen sy hat nicht Noe/Abraham/Jacob/ altar gepawet/wer wil das leucken wir müssen zůgebē weyter hat nicht Moses aine ehrne schlange auffgericht. Nu. 21 Als wir in seinem 4 büch lesen/wz magst du denne sprechen Moses hat es verboten/Wir sollen kain bilde machē/vnd er machet selber ains/Ich maine ain schlange sey/ia auch ain bildnis wz wöllē wir darzů sagē/weyter lesen wir nicht auch das zwē vogel warē aufs propiciatoriū gemacht/wie da ebē da got wolte angebetet sein/Alhie müssen wir bekennen/das man bilder habē vñ machē mag/aber anbetē sol wir sy nicht vñ weñ man sy anbetet/So solt man sy zurreyssen vñ abthon Wie dañ der künig Ezechias 4 Regum. 18 thet/ Da er die schlange von Mosi auffgericht/zerbrach/Nun wer wil da so kön sein/vnd sprechen/so er da zur antwurt gefodert wurde/ Sy haben die bilder angebetet Sy werdē sprechē/bist du der man/der vns schuldigen darff Wir haben sy angebetet/maynet ir/dz sy es bekennē wurden/wiewol es doch war ist/Aber wir künden sy nicht dahyn dringen/das sy es bekennē müssen Sehet wie haben sy nur gethan da ich die werck on dē glauben verworffen hab/ Sy sprechen/mainst du nicht das wir nicht dē glaubē habē/ od die werck on dē glaubē thon da kan ich sy dañ nit weytter zwingen/sunder müß meine pfyfen wider in die taschē stecken/dañ weñ sy ain har brayter langen so machen sy wol hundt meylē darauß/ Derhalbē solt man es geprediget habē/wie bilder nichts werē/mā thete got kainē dienst daran wañ mā die aufrichte/so wurdē sy wol võ im selber zurgen/als ich gethon habe/also thete Paul zů Athen/da gieng er in ire kirchē vñ besach all ir abgöter schlůg aber kain in

Jm anfang hie vor/ fünffzehen adonica

maul/Sannder tradt mitten auff den platz vnd sprach/ Jr menner von Athen ir seyt alle abgöterisch ꝛc. Wider die abgöter prediget er/Aber er reyß kainē mit gewalt wegk/ So wilt du zůfaren/vnd ain rümmor anrichten/ die altar zerbrechen/die bilder wegk reyssen/ Maynst du die bilder durch die weyß außzůtilgen/ Nain du würst sy wol stercker auffrichten durch dise weyse/ob du schō die bilder hie vmbstost/ Mainst du/du hast zů Nürnberg vnd in aller welt auch vmbgestossen/noch nicht/S. Paulus/als wir in Act lesen/Saß in ain schiff/da waren die zwylligen an gemalt/oder geschnitzt/Er ließ sich dariñe fieren vnd fragete nicht/darnach/ Er rayß sy auch nicht ab/Ey můst Lucas so eben die zwillinge beschreyben one zweyffel/er hat wöllen dardurch anzaygen/ Das die eüsserlichen dinge dem glauben kainen schaden zůfügen můgen/Allaine das hertze můß nicht daran hangen/vnd sich nit darauff wagen/Sollichs müssen wir predigñ vñ sagen/ Vñ das wort/Wie gesagt/allaine würcken lassen/ Das můß die hertzen der menschen zůuor gefangen annemen/vnd erleüchtē wir werden nicht die sein diees thon werden/Darūb beryemmen sich die Apostelen ires diensts ministeri/vñ nicht d volge Executionis dauon ist yetzunder genůg.

Ein Sermon durch M. L.

Mitwoch nach Jnuocauit gepredigt.

LIeben freünde wir haben nun gehört die stuck die da müssen sein/Als die messe wie ain opffer gehalten/Darnach von den stuckē die vnnötig sond frey sein/Als von dē eelichen leben/ Münicherey vnd bilde abethō Die vier stuck haben wir gehandelt/vñ gesagt das die liebe hyerinne der hauptman ist/Sunderlich von den bilderē/das die abgestelt sollen sein/ Wie sy angebeten sollen werdenn/ sunst nicht/wiewolich wolt sy weren in der gantzen welt abgethan/von wegen ires mißbrauch/ Welchen mania nicht laugen kan/Dañ wer ain bilde in die kirche stelt/ der mainet er habe gotte ainen gütenn dienst vnnd gůt werck erzayget/

welchs dā rechte abgötereyist die grōste vornemst vñ höchste
sach warūb die bild wern abzüthō/ vñ die habt ir nit getribñ
sonder die geringste dañ ich vermain es sey kain mensch od ir
gar wenig/der nit den verstandt hab/das crucifix dz da steet
ist main got nicht/dañ mein got ist im hymel/sonder nur ain
zaychen/ Aber des andern mißbrauchs ist die welt vol/ dann
wer wolte ain hültzē oder silbern bilde in der kirchē setzē wēer
nit gedechte got ainen dienst daran züthon/mainet ir Hertzog
Friderich/der bischoff von Halle vnd die andern/ wurden so
vil silbern bilde in die kirchen gezeugt haben/weñ sy hielten
es solt vor got nichts sein ia sy wurden es lassen/noch ist die
vrsach nit genūg alle bilder abzüthon züreyssen vñ verbrēnen
warumb dañ wir müssens zülassen/ Es seind noch mensche
die dise mainung noch nit habē/sunder künden die bilde wol
brauchen/wiewol ir wenig seind/dannocht künden wir das
nicht verdammen/vnd solēs auch nicht verdāmen/das noch
ain mēsch yrgēt kan wol brauchē/sonder ir soltē dz gepredigt
haben/wie die bilder nichts weren/got fragt nichts darnach
Man thet auch got kain dienst noch wolgefallē darinne/weñ
wir im ain bilde lassen machen/vnd theten besser/weñ sy ai
nem armen menschen ainē guldē geben/dañ gote ain guldin
bilde/dañ diß hette got verboten/yhens nicht/wañ sy sollichs
hetten gehört/das die bilde nicht gultē/heten sy von in selber
ab gestanden/vnd die bilde weren on allen rümor vnd auffrür
zü falē wie es deñ yetzūd in schwang wz kōmē/Derhalbē müs
sen wir/vns wol fürsehen/dañ der teüffel sücht vns auff dz al
ler listigiste/vnd spitzigeste durch seine aposteln/nu wiewol
es war ist/dañ man kans nit lägnē/ das die bilder böse seind
von wegē ires mißbrauchs/noch habē wir sy nicht züuerwer
fen vnd tadeln das man mißbraucht/So wurdē wir ain feyn
thandt zürichten/Got hat geboten Deu 4. wir sollen vnser au
gen nicht auff heben gegen der sonnen ꝛc. Auff das wir sy
nicht anbeten/dañ sy seind geschaffen zü dienstbarkait allen
völckern/nu seind vil menschen/die sonnen vnd stern anbetē.
Darumb wöllen wir zü farn/vnd wöllen die sonne vnnd

gestirne vom hymel werffen/ wir werdens lassen/ weyter/ der
wein vnd weyber pringen manchen zů iamer/ vnd machē in
zů aim narren darumb wöllen wir alle weyber tödtē vñ allen
we n verschütent/ weyter gold vñ silber stifft vil böses darūb
wöllen wirs tadlenn ia weñ wir vnsern ergsten feünd vertrey
bē woltē/ der vns am aller schedlichsten ist/ so müstē wir vns
selber tödten/ den wir haben kainen schedlichern feünd weder
vnser hertz/ Als der Prophet Jere am. 17 sagt/ das menschē
hertz ist krum/ oder wie ichs mainen sol das ymmer zur seyten
hynauß weycht/ vnd so weyter/ was wurden wir außrichten/
derhalben müß man ain gůten kolen haben/ weñ man den
teüfel vermaint schwartz zůmachē/ dañ er ist auch gern schön
er ist auch auff die kirchmeß geladen/ aber also kan ich in sa-
hen/ weñ ich spreche/ stellestu die bilder nicht in die kirchen dz
du vermainst got ainen dienst dauon zůerzaygen/ So müß er
ia sprechen/ so schleüß alsobalde/ das er ain abgötereyhat
darauß gemacht/ weñ er hat dz bilde mißbraucht vñ hat sich
in dem geübt/ das got nit geboten hat/ gotes gebot hat er ab
er nachgelassen/ weñ er solt dem nechstē hülflich sein noch ist
er von mir vngefangen/ vnnd entlaufft mir also sprechende/
ia ich helff den armen auch/ kan ich nicht dem nechsten gebñ
vnd gleych wol darneben bild stifften wiewol es anderst ist/
dañ wer wolt nit lieber dem nechsten ain gulden geben/ dann
ain gulden bilde gotte/ ia es wurde es freylich lassen anstan/
bilde in die kirchen stellen/ weñ ers gelobte/ als war ist/ Dz er
gote kainen dienst daran thete darumb müß ichs zůgebē die
bilder seind weder sunst noch so/ sy seind weder gůt noch böse/
man mag sy han oder nicht haben/ das habt ir gemacht vō
mir het es der teüffel nit erlangen sollen/ dañ ich kan es ia nit
laugnē. Es ist müglich/ dz ain mensch mag sein/ dz die bilde
mag recht gebrauchen/ Als weñ mag mich fragte/ so müste
ich bekennē das mich kain ding ergern kündt/ vñ weñ gleich
ain mensch auff erden were/ das die bilde recht brauchte/ so
schleüßt der teüffel balde wider mich/ ia warumb verdanstu
dañ das man noch wol kan brauchen/ den trutz hat er dann er

langt/vnd ich müßes zügebē/dahyn sol ers noch lange nicht bracht haben/were ich hie gewesen/in dem hochmüt hat ers vns abgeiagt/wiewol es dē wort gotes kain nachtail pringt Darumb habt ir wöllen den teüfel schwartz machen vñ habt der kolen vergessen/sonder habt kreyden genümen derhalben müß man die schrifft wol wissen/darnebenn zü rechten zeyten gebrauchen so man mit dem teüffel fechten wil.

¶ Von Speysen.

¶ Nun wöllen wir weyter farn vnd von dem flaisch essen sagen/vnd wie man sich hierinnen halten sol. Es ist ia war das wir freyseind über alle speyß/flaisch/visch/ayr oder buter/das kan ia niemants leugnē die freyhait hat vns got gegeben/das ist war/ yedoch müssen wir wissen vnser freyhayt zübrauchen/vnd vns anders hyerinne halten/gegen den schwachen/vnd vil anders gegen den halßstarcken. Nu merck du wie du diser freyhait brauchen solt.

¶ Zü ersten weñ du es nit empern kanst/on dein schadē/oder bist kranck/so magstu wol essen was dich gelust Erger sich darab wer da wölle/vñ weñ sich gleych die gantz welt daran ergert dannocht sündigest nit daran/dañ got kan dirs wol für gůt haltē/ansehē sein freyhait/mit welcher er in begnadet hat vñ dein notturft sodt/in dē du es on dein gfer nit māgeln kanst Zü andē weñ man dich darauf dringē wölt/wie dañ d̄ bapst gethō hat/mit seinē nerrischē todtē gesetzē/du solt nit auff den freytag flaysch essen/sond̄ vische/visch in der fastē vñ nit ayr oder buter/vñ so weyter/Da soltu dich mit kainer weyse von d̄ freyhait/in welche dich got gesatzt hat lassen dringē. Sonder im zů trutz dz wißspil erzaygē vñ sprechē/ia ebē dz du mir verbeütest flaysch zů essen/vñ vndsteest dich/auß meiner freyhait ain gebot zůmachē/ebē wil ich dir dz zů trutze essen/Also solstu im in allē andē dingē thon/die da freysein. Nym ain exempel weñ mich d̄ Bapst od̄ sunst yemants wolte zwingē Ich müst die kappē trage dz vñ kain andē/so wolt ich in die kappen zů trutz ablegē/nu es aber in meinem freyē willē ist so wil ich sy tragen weñ es mich gelust/weñ nicht so wil ich sy ablegen.

Hie stadt das gesetzt der ordē

Zů dritten seind etliche die noch im glauben schwach seind die wol zů weysen weren/ Vnd glaubten auch gern wie wir/ Allain ir vnwissenhait hyndert sy/ vnd weñ das in gepredi/ get wurde. Wie vns geschehen/ wern sy mit vns ains/ gegen sollichen güthertzigen menschen/ můssen wir vns vil anders halten/ deñ gegen den halßstarckñ/ Mit den sollen wir gedult tragen vns vnser freyhait enthalten/ Dieweyl es vns kainen schaden oder gfer weder an leyb noch seele pringt. Ja mer für derlich darneben wir vnsern brůdern vñ schwestern ain grossen frůmenthō/ Weñ wir aber vnser freyhait on not. So frech vnserm nechsten zů ergernus brauchen wöllen/ so treybē wir den zůruck/ darnach mit der zeytzů vnserm glauben kām/ Alsō thet sant Paulus/ Do sich die iuden ergerten vnd waren ainfeltig leüte/ Da gedacht er/ was mags schaden dieweyl sy sich ergern vmb ires vnuerstands wegen/ Darumb ließ er seinen Thimotheū beschneyden/ Aber da sy woltē darauff dringē zů Anthiochia das ers thon solte vnd můste beschneydñ/ da stūd Paulus wider die alle zů trutz ließ er in nicht beschneyden vñ er hielt es auch deßgleychen/ Da S. Peter durch sein freyhait ain bösen verstand vnnd wañ/ In die hertzen dir ainfeltigen treyb/ durch die weysē/ dañ wañ er zů den hayden kam so aß er mit in schwein flaisch vnd würste/ vnd da die iuden kamen/ da enthielt er sich der speysē/ vnd aß nicht wie vor/ Da gedachten die/ die auß den hayden/ Zů glaubēkūmen waren, O wee wir můssen auch nicht schweyne flaisch essen/ wie die iuden/ Sonder můssen vns nach dē gesetz halten/ da dz Paulus gewar ward/ das sy es zum nachtail der Ewangelischen freyhait rechnen wolten/ Da sprach er zů sant Peter offentlich vñ laß in als ain alte lection. Sagende/ dieweylle du ain iud bist vnd lebst iüdisch/ warūb zwingst du die haydē iüdisch zů lebē. Demnach söllen wir auch leben vnd vnser freyhait gebrauchen/ zů rechter vnd bequemer zeyt damit der Christenlichē freyhait nicht abgebrochen/ vnd vnsern brůdern vnd schwestern die noch schwach seind/ vñ sollicher freyhait vnwissent, kain ergernus geben werd.

Ain sermon vom Sacrament
M.L. dornstag nach Inuocauit.

Ir haben gehört von den dingē/ so nötig sein/ als die messe als ain opffer gehaltē/ vnd vnnötig als von den münichen die auß dem kloster lauffen vñ der pfaffen ee vnd von den bildern wie man sich in den haltñ sol das man kain gezwang noch ordination darauß machen sol/ auch sol man kainen mit den haren daruon zwingen/ oder dringen/ sondern allain das wort gotes handeln lassen/ Nu wöllen wir sehen/ von dem hochwirdigē Sacramēt wie mā sich in dem halten sol/ ir habt gehört/ wie ich wider das nerrische gesetze des Bapsts/ geprediget hab/ vnd im ain wider stand gethan in dem das er hat geboten Z ain weyb sol das altartuch weschenn darauff der leychnam Christi gehandelt wirt/ vnd weñ es ain raine Nonne were/ Es were deñ vor vñ ainem rainen priester gewaschen/ Auch wenn yemants den leichnam Christi het angerürt/ da füren die priester zů/ vnnd beschniten im die finger vnd der gleychen vil meer/ Aber weñ ain Maydlin bey aim nackenden pfaffen geschlaffen hette/ da sihet er durch die finger/ vnd last es geschehen/ tregt sy vnd gebürt ain kind/ er gibt es auch zů/ Aber das altartuch vnnd Sacrament anzürüren gesteet er nicht/ Aber weñ sy ain priester oben vnd vnden angreyffi mag es geschehen/ wiß sollich nerrische gesetz habē wir geprediget/ vñ die offēbart dardurch kündig gemacht das hierinne in des thorichten bapst gesetz vnd gebot kain sünd were/ vnd sündiget ain lay nicht daran/ weñ er den kelch oder den leychnam Christi mit den hendē anrürt/ in dem solt ir ia gote dancken das ir inn solche grosse erkentnus kömen seyt/ das vilen grossen leütenn gemangelt hat Nu farent ir zů/ vnd gleychso nerrisch als der Bapst/ in dem das ir mainet es müß sein/ das man dz sacrament mit dē hendē angreyffe/ vnd wölt darinnen güte Christen sein/ inn dem das ir das sacrament anrürt mit den hendē vñ hand hierinne also gehādelt mit dem sacramēt welchs vnser höchsten schatz

ist das nicht wunder were der donner vnd plitz hete euch inn die erden geschlagen/Das ander het got alles noch mügē leyden/Aber das mag er in kainen weg leyden/in dem dz ir ain gezwanck darauß habt gemacht. Vnd werden ir nit dauō abstellen so darff mich kain Kayser noch niemands von euch iagen/Ich wil wol vngetribē von euch gon vñ darff sprechen Es hat mir kain feünd wiewol sy mir vil layds haben gethā Also getroffen als ir mich getroffen habt/wolt ir güte Christen darinne gesehen sein/Das ir das Sacrament mit dē henden angreyfft/vnd ain rom davon/vor der welt habē so seind Herodis vnd Pilatus die öbersten besten Christen ich maine sy haben den leychnam Christi wol antastet weñ sy haben inlassen anß creütz schlagen/vnd tödten/Nayn lieber freünde/Das reych gotes steet nicht inn eüsserlichen dingen/das man greyffen oder empfindē kan/sonder im glaubē. Ja du mayst sprechen Wir leben vnd sollen auch leben nach der gschrifft/So hat es got also eingesetzt das wirs mit den hendē zů vns nemen sollen/Dañ er hat gesagt/Nempt hyn vnd esset dz ist mein leychnam/Antwurt wiewol ichs vngezweyffelt vñ gewißlich halte/das die iunger des herrn mit den hendē haben angryffen vnd gibe es zů/Das du one sünd magst thon/noch kan ichs doch nicht erzwingen noch erhaltē vrsach/weñ d teüfel als er vns genach sücht/Sprechen wirt wo hast dz in der schrifft gelesen das nemen hayst mit den henden angreyffenn Wie wil ichs beweren/vnd erhaltē/ia wie wil ichs im begegnē/wañ er mir das widerspil vorhelt/Auff der schrifft/vñ erzeüget/Das nemen nicht allain mit den henden empfahen hayst sonder durch ander weyse zů vns pringen/vñ spricht hörest du gesel/Steet nit oben dz wort nemen als dreyzehen gelistē beschriben habent/da der herre gallen vñ essig genōmen hat/Du müst ia bekennen/dz ers nicht mit den henden angetast oder begryffen hab/dañ er was mit dē hentē an dz creütz genagelt/Der spruch dringt starck wider mich weyter pringt er mir den spruch her für. Et accepit ōēs timor. Es hat sy die forchte alle genōmē da müß man ia bekennē/ Das die forchte

kain hayde hat so bin ich beschlossen vnd müß es nu zülassen
ob ich schon nicht wil/ das nemen hayst nicht allain mit den
henden empfahen sonder auch durch andere weyß wie es ge
schehen mag zů mir pringē/ Darumb lieben freünde müssen
wir auf ainē gewisen grūd stan dz wir vor des teüfels anlauf
besteen mügen/ Wiewol ir kain sünde gethon habt/ das ir dz
Sacrament habt angriffen/ dz beken ich/ aber dz sag ich/ Ir
habt auch kain gůt werck gethan/ in dem/ dieweyl sich dann
die gantze welt daran ergert/ vnd hat es im brauch/ das sy dz
hochwirdig Sacrament/ von des priesters henden empfahē
Warumb wilt du dañ den schwachglaubigen hyerinne auch
nit dienen/ Vnd dich deiner freyhait enthalten/ dieweyles dir
kainen frummen/ So du es thůst/ vnd kain schaden so du es
last bringt/ Darumb sol man kain newkait auffrichten/ das
Ewangelium sey dañ durch vnd durch geprediget vñ erkant
Wie euch geschehen ist/ der wegen. Lieben freünde last vnns
seüberlich vnd weyßlich/ in den sachen handlen/ So sy got an
langen/ dañ got kan kain schympff leyden Die hailigen müs
gen noch schympfoulden aber mit gotte ist es vil ain anders
Derhalben so treten davon abe darumb bit ich euch.

¶ Von bayderlay gestalt des Sacramēts.

¶ Nun wöllen wir von den zwayen gestaltñ sagen/ wie
wol ichs darfür halte/ Es solte sein von nötē/ dz mā dz Sacra
ment vnder bayder gestalt nemen/ nach der auffsetzunge des
herrn/ yedoch sol man kainen gezwang darauß machen/ noch
in aine gemaine ordnunge stellen sonder das wort treyben ye
ben vnd predigen/ dannocht darnach/ die volge vnd treybun
ge dem worte haym geben oð stellen/ vñ yederman hyerinnen
fy lassen wo dz nicht geschiht/ so wirt mir ain eüsserlich werck
darauß vñ gleyßnerey/ dz wolt ð teüffel auch habē aber wenn
man dz wort frey lest vñ bünde es an kain werck/ So rürt es
heüte den vnd felt im ins hertze/ morgē dem andern vñ so für
hyn so geet es feyn styl zů vnd seüberlich/ Vnnd es wirdt nie
mandts gewar/ wie es dañ angefangen wer/ Vnnd höre es
gantz gerne/ Do es mir geschriben ward/ Das etliche

alhie angefangen heten des Sacrament in bayder gestalt zů
nemen in dem brauch hetet irs sollen lassen bleyben/inn kain
ordnunge gezwunge habē/nun fart ir aber purdi purdi/hyn
zů/vnd wolt mit dem kopffe hyn durch vnnd wolt yederman
hynzů dringen/Do wert ir felen lieben freünde/dañ wañ ir ia
güte Christen vor allen andern gesehen wolt sein/Das ir das
Sacrament mit den henden angreyfft/vnd darzů bayder ge
stalt nemet/ So seydt ir mir schlecht christen mit der weyse
künde auch wol ain Saw ain Christen sein sy hete ia so ainen
grosse yessel/Das sy das Sacrament eüsserlich nemē kün-
de/der halben thůt wol vnd seüberlich in den hochen sachen/
Lieben freünde alhier ist kain schimpffen/wolt ir mir volgen
steet davon abe/wölt ir mir aber nicht volgē/So darff mich
niemandt von euch treyben/Ich wil wol vngetriben vō euch
ziehen vnnd wer mir layd das ich ye ain predig alhie gethan
hete/Die andere stucke weren noch zů dulden/ Aber alhie ist
kain dulde/dañ ir habt es zů grob gemacht/das man spricht
ia zů Wittenberg seind güte Christen dañ sy nemen das Sa-
crament in die hende/vnd greyffen dē kelch an/geen darnach
hyn zum gebranten wein/vnd sauffen sich vol. Also treybt es
denne die schwache güthertzigen menschen zůrucke die noch
wol zů vns kemen/weñ sy es so lange vnd vil gehörte hetten/
Als wir/ist aber niemant so vnwitzig das er das Sacramēt
ia wil mit den henden angreyffen der laß es nu enhaymen in
sein hauß bringen vnd greyff es/das es genůg hete aber vor
yedermenglich/Da enthalt er sich/weyl es im kainē schaden
thůt/ Damit auch dz ergernis so vnsern brůdern schwestern
vnd nachpaurn vmb vns entweder ist vermiten werd/die yetzů
der auff vns zornig seind vnd wöllen vns gar todschlagen dz
mag ich sprechen/Das mir von allen meinen feünden die biß
her wider mich gewesen seind/ Nicht so wee geschehen ist/
Als von euch/es ist heüte genůg morgen wöl wir weyter sagē

Sermon M.L. geprediget
Freytag nach Inuocauit.

IR habt nu gehört von dem hauptstuck biß auff dz sacrm̃et empfahen in welchen wir noch sein die wöllen wir noch weyter sehen/wie man sich in ine halt̃ sol auch welche zů dises sacraments empfahung geschickt sein vnd darzů gehören/hie wil von nöt̃ sein/dz ir ewr hertz vñ gewissen wol vrstendt get vñ ain grosse vnderschayd machent zwischen d ehserlichen empfahunge vñ innerlich̃/vnd gaystlich̃ empfahunge die leyplich e vnd eüserliche empfahũge ist die weñ ain mensch den leyca nã Chri sti vnd sein blůt mit seim mũot empfacht/vnd solche empfahunge/ kan wol on glauben vñ liebe geschehen vō all̃ mensch̃/die macht aber kain christ̃ mẽsch nit/ia wã sy ain christ̃ machte/so were die mauß auch ain christñ/dann sy kan dz brot auch essen/kan auch wol auß dem kelch trinck̃. Ey dz ist ain schlechte ding/aber die innerlich gaistliche rechte empfahũge/ist vil ain and̄ ding wañ sy stet in der übũg brauch vñ früchten. Zů erste wöl wir sagen die geschicklin dē glauben/vñ ist innerlich/vnd wirt Christum habē kain eüsserlich zaychen/darmit wir vō ainē andern/gesundert werd̄/dañ dz sacrament vñ die tauffe/od̄ on den glaubē ist die eüsserliche empfahũge nichts/d̄ glaub můß da sein/vñ dye empfahũg geschickt machen/ vñ angenem vor got sunst ist es ain lauter spiegel fechte vñ ain eüsserlich wesen in welch̃ die christēheit mit steet/sondern ain lain im glaubē darā kain eüserlich werck wil gebūden sein d̄ glaub ist aber dahyn gericht/vñ steet darin welch̃ wir alle haben můssen/so wir wir ot̄ wöllen zů dē sacrament gon dz wir festiglich glauben/das Christ9 gotes sun für vns stet vnd alle vnser sünde/auff seinen halß genōmen hat/vnd ist die ewige gnůg thonũge für vnser sünde vñ vrsönet vns vor got dem vater/wer den glaubē hat der gehört ebē zů dissem sacrament/dem kan weder teüfel hell noch sünd schaden wañ dann got ist sein schütz vnd ruckhalter/vnd weñ ich solch̃ glauben habe/dafür ichs gewiß halte/got streytet für mich/trutz dem teüfel tod/helle/vnd sünde das sy mir schaden/das ist der hoch über schwencklich schatz/ der vns in Christo gegeben ist/ welche kain

mēsch mit wortē ergreyffen noch erraychen kan/auch kans hertze er ergreyfen allain ō glaube vñ den glaubē habē/ia nit alle leūte/dar ūb sōl man ia kain ordnūge/auß disem sacramēt machē wie ō aller hayligste vater ō Bapst mit seinē tollē nerrischē gesetzen gethō hat da er gebeūt. Es sollē all christliche menschē auff die hailige Oster liche zeyt/zū sacrament gon/wer nit zum sacrament gat dē sol man nit auff dē kirchoff begrabē/ist dz nit ain tol nerrische gebot/durch dē bapst auffgericht warumb weñ wir send nit alle gleych haben auch nit alle gleych ainē glaubē/dañ ainer hat ainē starckē glaubē dañ der anō/derhalbē ists vnmūglich/dz es in ain gmaine ordnūg getrūgē kan werdē deñ darūb werdē die grōstē sünde begangē/auff den ostertag allain vmb dz vnchristlichē gebots willen/dz man die leūt zū sacrament zwingen vnd tringen wil/weñ auch all rauberey wūcherey/vnkeūschait/vnd alle sünde auff ain hauffen gerechnet wurde/so übertreff die sünde alle andre vñ eben da weñ sy am aller hailigstē sein wōllē/weñ warūb ō bapst kan kaim in sein hertz sehē ob sy den glauben habē oō nit/dz du aber glaubest got tret für dich vnd setze all sein gūt vnd blūt für dich/als sprech er/trit kōnlich vnd frisch hynder mich laß sehen wz dir schaden kan/laß her tretē teūffel tod sünde/vñ hel/vñ all creatur/weñ ich für dich tret/dañ ich wil dein schütz ruckhalter vñ vorgeer sein/traw mir vnd vō laß dich keck lich auff mich/vnd wer dz glaubt den kan weder teūfel helle/ noch sünde noch tod schadē/dañ got streyt für in wie wilt im nu thon der in ain solchē glaubē stat der gehört hieher/vñ nimpt dz sacrament als zū ainer sicherung oder sigel oder vōzeychunge/dz er der göttliche verspechung vnd zūsagūg gwiß sey/ia solchē glauben haben wir nit alle wōlt got es het inn das zehende tail/secht solche reyche über schwencklich schetze/mit welchen wir vō got überschütet auß seiner gnad sein kündē nit ainem yederman gmain sein/deñ allain denen die da widerstand habē es sey leiplich oder gaistlich leyplich durch verfolgung der menschen gaistlich durch verzagung der gwissen eüsserlich oder innerlich von dem teüffel/ weñ er dir dein hertz schwach blōd vnd verzagt macht/dz du nit wayst wie du mit got dran seyest/vnd helt dir deine sünde für vnd in solchen erschrockenzitertē bidmendenhertzen/wil got allain wonen als der prophet Esa. am 6. sagt/dañ wer begert ainen schirm schütz oder ruckhalter der vor

tin stee/ wen er bey sich kain widerstandt enpfindet/ dz im sein sünd
layd send/ vñ beyst sich teglich mit in/ d ist noch nit dz zů diser speiß
gehört/ diese speyse wil ain hungerigen vnd verlangenden menschen
haben/ dañ in ain hungerige sele get sy gern/ die teglich mit dē sün
den streyt vnd wer ir gern loß/ welch mensch sich also nit befindet
der enthalt sich ain weyle von disem sacrament/ dañ diese speyse wil
nit in ain sat vñ vol hertze/ kompt sy aber dahyn/ so ist sy mit schadē
da/ darūb wen wir solche gedrenckнus des gwissens vnd blödikait
vnsers verzagtē hertzens/ vns vor den vorbilden vnd in vns empfin
den so werdē wir mit aller demůt vnd eer erbietung hynzů tretē vnd
werdē nit also frech hynzů lauffen wie die sew/ purdi purdi on alle
forchte vnd demůt so finden wir vns alle zeyt nit geschickt/ ich habe
heůt die gnade vnd bin geschickt darzů/ morgen aber nit ia es kan
kōmen dz ich in aim halbē iare nit ain vlangen vnd ain geschicklí
kait darzů habe/ darūb send die zů besten geschickt/ die der tod vnd
teůffel stet anficht vnd wirt in auch da am bequemstē gegeben das
sy gedencken vnd ain festen glaubē habē/ das in nichts schaden kan
dañ sy haben den bey in/ dē niemants nichts abrechen kan/ es falle
daher der todt teůffel/ die sünde/ so kündē sy in nit schaden/ Also thet
Christus da er das hochwirdig sacrament wolt auff setzenn da er
schreckte er seine iunger fast seer vñ erschotert in ire hertzē/ gar wol
zůuor in dē das er sprach/ Er wölt von in gan/ das in fast peinlich
was darnach da er sprach/ Ainer vnder euch wirt mich verraten
mainet ir nit/ dz inen das habe zů hertze gangen/ sy haben freylich
die wort mit aller forcht angenōmen/ vnd send da gesessen/ als werē
sy all gotes verreter gewesen vnd da er sy all wol bidmet vñ zittern
vnd betrübt gemacht hete ꝛc. da setzt er aller erst dz hochwirdige sa-
crament auff/ zů ainem trost/ vñ tröste sy wider/ das diß brot ist ain
trost der betrůbten ain ertzneyder krancken/ Ain leben der sterben-
den ain speyß aller hungerigen vnd ain reycher schatz aller armen
vnd dürfftigen dz sey gnůg auff diß mal/ von dem brauch dises sa-
craments/ wie irs brauchen solt seyt got befolhen.

Christus Porta fortis
sit nobis ad sanctum
hoc sacramentum

Ain Sermon am Sonnaubent
oder Sambstag vor Reminiscere D. M. L.

CIr habt gestern gehört vō dem brauch dises hailigē hochwirdi
gen sacraments/welche darzū geschickt sein als die in welchen des
tods forcht ist haben blōde vzagte gwissen/vnd fürchten sich vor ō
helle die treten billich zū diser speyse zū sterckē irē schwachē glaubē
vnd trōstūg irs gwissens diß ist der rechte brauch vñ übūg diß sa
cramēts/wer sich nit also befint ō laß es anstē biß das in got auch
durch sein wort rürt vñ zeuget. Nu wöllen wir vō ō frucht dises sa
cramēts/welche die lieb ist redē dz wir vns also lassen findē/gegen
vnserm nechstē/wie es vō got geschehē ist/nu habē wir vō got eytel
liebe vnd wolthat empfangen dā christ9 hat für vns gesatzt vñ ge
ben gerechtikait vnd alles wz er hat alle seine güter über vns auß
geschütet welche niemant ermesen kan kain engel kāsy begreyffen
noch ergründen dā got ist ain glüēder bachofen voler liebe ō da rai
chet vō ō erdē biß an den hymel die liebe sag ich ist ain frucht dises
sacraments die spür ich noch nit vnō euch alhie zū witenberg/wie
wol euch vil gepredigt ist in welcher ir euch doch fürderlich übenn
sölt/dz send die hauptstuck/die allain aim christen menschen zūsten
hierin wil niemant vnd wölt euch sunst üben in vnnötigen sachen
daran nit gelegen ist/wölt ir euch nit in der lieb erzaygē so/last die
andn auch anstō/dañ S.Pa. 1. Cor. 13. spricht wen ich mit engli
K schen vnd menschen zungen redet vnd habe die liebe nit so bin ich
als ain glocke oz schellen dz seind so erschröckliche wort Pauli vnd
wen ich het alkūst vñ weyßhait/dz ich wüste/al haim ich ait gots
vnd wurd auch den glauben haben/dz ich künd die berge vßsetzen
on die liebe/so ist es nichts wen ich auch all mein güter geb in dise
speyse der armen/vnd ließ mein cörper vbrennen vnd hab die lieb
nit so ist es mir kain nutz so weyt seyt ir noch nit kōmen/ wiewol ir
grosse gabe gots habt/vñ ō vil habt/dz erkennt9 ō schrift höchlich
dz ist ia war ir habt dz war euāgeliū/vñ dz lauter wort gotes aber
es hat noch niemat sein güter dē armē geben/es ist noch kainer ver
brant worden/noch sollē die ding on die liebe nichts sein/ir wölt vō
got all sein güt im sacrament nemen/vnd wöllent sy nit in die liebe
wider außgiessen kainer wil dē andn die hend raichē kainer nimpt
sich des andern erstlich an/sonder ain yeder hat auff sich selber ach
tung wz im fürderlich ist/vnd sücht dz seine/last gan was da gat/
wem da gholfen ist dē sey geholfen niemant sicht auf die armē wie

in von euch geholffen werde/ dz ist zůerbärmē/ dz ist euch vast lang gepredigt/ es seind auch alle meine bücher dahyn gericht vñ vol dē glaubē vñ liebe zůtreyben/ vñ werdent ir nicht ain ander liebhaben So wirt got ain grosse plage über euch lassen gon/ da richten euch nach/ dañ got wil nicht vmgebens/ sein wort offenbart haben vnd gepredigt ir vßrichtet got alzů hart mein freünde/ dañ wer dz wort vnsern vorfaren vor etlichen zeyten gepredigt hete sy hettē sy villeycht wol anders hierinnē gehaltē od wurde noch vilē armen kindern in den klöstern gepredigt sy wurdēs vil frölicher annemē/ dañ ir thůt vñ schickt euch gar nichts darzů/ vñ wölt mit ander gauckelwerck vmbgan/ welchs nit von nöten ist/ Seyt got beuolhen.

Ain kurtzer begriff des Sermōs. D. Martin Luther gepredigt am Sōtag Reminiscere vōd haimlichē beycht

¶ Nun habē wir die stuck alle gehört/ die sich biß hieher begeben haben/ biß auff die beychte die wöllē wir nun handlen Zum ersten/ es ist ain beichte gegründet in der schrifft/ vnd ist die/ wen niemants offentlich oder mit erkündigē des menschē sündiget/ so wirt er vor dem hauffen angeklagt/ stünd er dz abe/ so baten sy got für in wolt er aber den hauffen nit hören/ So wer er von der vßamlunge verworffen/ vnd abgesündert/ dz niemants mit in zůschaffen habē vnd dise beycht ist vō got botē Mat. am. 18 So dein brůder wid dich thůt dardurch du vnd die andern geergert werden so straff in zwischen dir vnd im allaine/ diser beychten haben wir yetzund kain zaychen mer. da leyt dz Euangeliū an disen orten darnider/ Wer dz künd wider auffrichtē der thet ain gůt werck/ Alhie solt ir euch gemüt haben/ vñ dise beycht wid auf gericht habē vñ die ander habē lassen anstēen/ dañ durch dise stucke were ia niemant geergert vnd hete keyn stil zůgegangen vnd solt also gen wañ ir sehēt ainē wücherer/ eebrecher/ rauber sauffer. So solt ir zů im geen anhaym/ vnnd in vmanē/ darmit er vō solchem laster abstünde keret er sich nit daran/ so solt du zwene zů dir nemen/ vnd in noch ain mal brůderlich ermanē damit er von solchem laster abstünde/ so er aber dz vßacht nit wurde So sölltest du es vor dem gantzen hauffen dem Pfarrer ansagen vnd deine gezeügē bey dir haben vnd disen in bey wesen des volcks vor dem Pfarrer anklagen/ sprechende lieber herr pfarrer/ diß vnd dz hat der mensch gethan vnd hat vnser brůderliche ermanunge nicht annemen wöllen/ Darmit er von disem laster were ab

gestanden derhalben beschuldige disen mit meinē gezeügen welchē diß haben gehört/als dañ/wo er nit wolt abston/vnd die beschuldigung willig annemen solte ō Pfarrer vō wegen des hauffens/vor der gantzen samlung absündern/vñ in den bañ thon biß das er sich erkent vnd wider angenōmen wurde/ diß wer Christlich ōz getraw ich aber allaine nicht außzurichtē/Zum andern ist aine beycht vns von nōten/ Wañ wir in ainen winckel allaine geen vnnd got selber beichten/ Vnd schüten da auß allen vnsern gebrechen die ist auch geboten daher kompt auch ōz gemaine wort in der schrifft. Facite iuditiū et iustitiā Judiciū facere est nos ipōs accusare et damnare iustitiā aūt facere est fidere misericordie dei. Als geschriben stet/ Selig die da yeben ōz gerichte vnd gerechtickait allezeyt/ōz gericht ist nichts anders/dañ ōz sich ain mensch selber erkenne richte vnd verdāme/vnd das ist die ware demütickait vnd sein selbs erniderung die gerechtikait ist nichts anders/ dañ wañ ain mensch sich selber also erkēnet gnade vnd hilffe von got bitet/durch welche dañ er vō got erhabē wirt/ōz mainet Dauid da er sprach/ Ich habe gesündiget/ich wil bekennen got wider mich meine vngerechtickait/vnnd du hast erlassen mir meine vntugent meiner sünde/für die selbigñ werden bitten alle deine hailigen Zū dritten ist auch ain beychte/vñ nimpt ainen auff ainen ort/vnd sagt aim was im anligt. Auff das er von im höre ain trostlichs wort/vnd die ist von dem Bapst geboten diß nōten vnd zwingē hab ich verworffen da ich vō der beychte geschriben hab/vnd wil eben nit beychten/Allain darūb ōz es der Bapst gebotē hat/vnd haben wil dañ ich wil er sol mir die beycht farē lassen/vnd kainen gezwanck noch gebot/welches er nit macht hat darauß machē/aber dennocht wil ich mir die haimliche beicht niemants lassen nemē vñ wolt sy nit vmb der gantzē welt schatz geben dañ ich wayß wz trost vnd sterckē sy mir gegebē hat/Es wayß niemants wz sy vnmag deñ wer mit dem teüffel offt vnd vil gefochtē hat/ia ich were langst vō teüfel erwürget/weñ mich nit die beicht erhalten het dañ es seind vil zweyfeliche sachen/die der mensch nit erraichen kan noch sich darinne erkundē/so nimpt er seinen brüder auff ain ort vñ helt im für sein anligende not was schadet im/ōz er sich vor seinē nechstē ain wenig demütigt/vñ sich züschandē macht vnd waartet von im ain trostunge/nimpt die an vnd glaubt er ir als wañ er sy vō got höre wie wir dañ haben/Mat. 18. weñ zwene zū

samē kōmen/ wariſſen ſy ains werdē ſol in geſchehen/ Wir müſſen
auch vil abſolutiō habē darmit wir vnſer blōde gewiſſē vñ vzagts
hertze gegen dem teüfel vnd got mügē ſtercken/ darūb ſol niemant
die beycht vbieten auch niemants daruōhalten oder ziechen deñ wer
ſich mit den ſündē beyſt vñ ir gerne loß were vñ darüber gerne het
ain gewiſen ſpruch/der gee hyn vñ klage ſy aim in ſonderhait vñ wz
er im darüber ſprechen wirt/dz nem er an als weñ es got ſelber ge-
ſprochē het/ durch den mūd/wer aber ainē ſtarckē feſtē glauben het
ſein ſünd ſein im vrgebē ō mag diſe beychte laſſen anſteen vñ allain
got beichtē ia wie vil habē ſolchē ſtarcken glaubē/derhalben wurd
ich mir diſe haimliche beychte wie ich geſagt habe nit laſſen nemē
Aber ich wil niemants daruō gezwungen haben ſonder aim yeden
frey haim geſtelt habē/deñ vnſer got den wir haben iſt nit ſo karg
der vns nur ainē troſt od ſterck vnſers gewiſſens het gelaſſen/oder
ain abſolutiō ſond wir habē vil abſolutiō im Euangelio vnd ſeind
reychlich vnd mit vilē abſolutiō überſchūt als die im euangelio/ſo
ir werdēt vrgeben eürem ſchuldigern ſo wirt euch mein vater auch
vrgeben die ande tröſtūge habē wir im vater vnſer vrgib vns vnſer
ſchuld ꝛc. die drite iſt die tauff/ wañ ich alſo gedenck ſich mein herre
ich bin ia getaufft in deinē namē darmit ich deiner gnad vnd barm
hertzikait gewiß ſey ſo für was die mag ſein darnach habē wir die
haimliche beychte da gee ich hyn vñ empfach ain gewiß abſolutiō
Als ſprech ſich got ſelber dz ich gewiß ſey mein ſünd ſeyē mir verge
bē/zū leſt neme ich zū mir dz hochwirdige ſacramēt ſo ich eſſe ſein
cōrper vnd trincke ſein blūt/zū ainem zaychē dz ich meiner ſünde loß
ſey/vnd got hat mich vō allē meinē gebrechē gefreyt damit er mich
gewiß machte gibt er mir ſeinē cōrper zū eſſen/ſein blūt zū trincken
das ich ia nit verzweyflen mag noch kan/ich habe ainen gnedigen
got alſo ſehent ir dz ich die beichte nit zū verachten ſey ſond ain troſt-
lich ding ſey dieweyl wir dañ vil abſolutiō benōtiget ſeind vnd trō-
ſtūge/ So wir wid dē teüfel tod hel vñ ſünde ſtreytē müſſen ſo müſ-
ſen wir vns kain waffen nemē laſſen ſond harniſch vñ rüſtūge gāz
laſſen ſo vns vō got wid vnſer fetünde gegebē vnuerruckt bleybē dē
ir wiſt noch nit wz es mū koſtet mit dē teüfel zū ſtreyten vñ überwin
dē ich waiß es aber wol weñ ich wol ain ſtuck ſaltzes od zway mit
im geſſen hab ich keñ in wol erkent mich auch wol wā ir in hetē er
kētt ir wurdē mir die beicht nit alſo zūruck ſchlagē ſeyt got befolhen

Yb 4064

ULB Halle
004 452 860
3

Nur [illegible]saal

bis 15. Mai
Halle U.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345175-p0035-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345175-p0036-1

Acht Ser-
mon. D. M. Luthers vō

im gepredigt zů Wittemberg inn der fasten / Darinn kurtzlich begryffen / von den Messen / Bildtnussen / bayderlay gestalt des Sacramennts / von denn speysen vnd haimlichen beycht.

.&c.

Wittemberg.
1. 5. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345175-p0037-7